KOMÖDIE VON YAEL RONEN UND DIMITRIJ SCHAAD

(R)Evolution

Premiere: 08. Dezember 2023, 19.30 Uhr, emma-theater
Aufführungsdauer: 1 Stunde 30 Minuten

BESETZUNG

Dr. Frank: Raphael Akeel
Ricky: Amaru Albancando
Lana: Lua Mariell Barros Heckmanns
Tatjana: Nientje C. Schwabe
René: Stefan Haschke

TEAM

Inszenierung: Ulrich Mokrusch
Bühne und Kostüme: Margrit Flagner
Video: Manuel Kolip
Dramaturgie: Kundry Pauline Reif
Regieassistenz, Abendspielleitung und Soufflage: Linda Wiechers
Inspizienz: Lisa Kerschkamp
Theatervermittlung: Laura Markurth

Technischer Leiter: Clemens Michelfeit **Produktionsleiter:** Felix Ridder **Technische Leitung emma-Theater:** Andreas Klingenberg, Sebastian Siepelmeyer **Bühnentechnik:** Lutz Plümer, Jürgen Tepe **Licht- und Tontechnik:** Ludger Wamhoff, Dieter Hallmann **Requisite:** Rasmus Schock, Eva Großmann **Maske:** Bärbel Albrecht **Garderobe:** Annika Luchin **Dekorationswerkstätten:** Tischlerei, Schlosserei, Polsterei, Malsaal und Theaterplastik

Impressum:
Aufführungsrechte: Henschel SCHAUSPIEL, Berlin

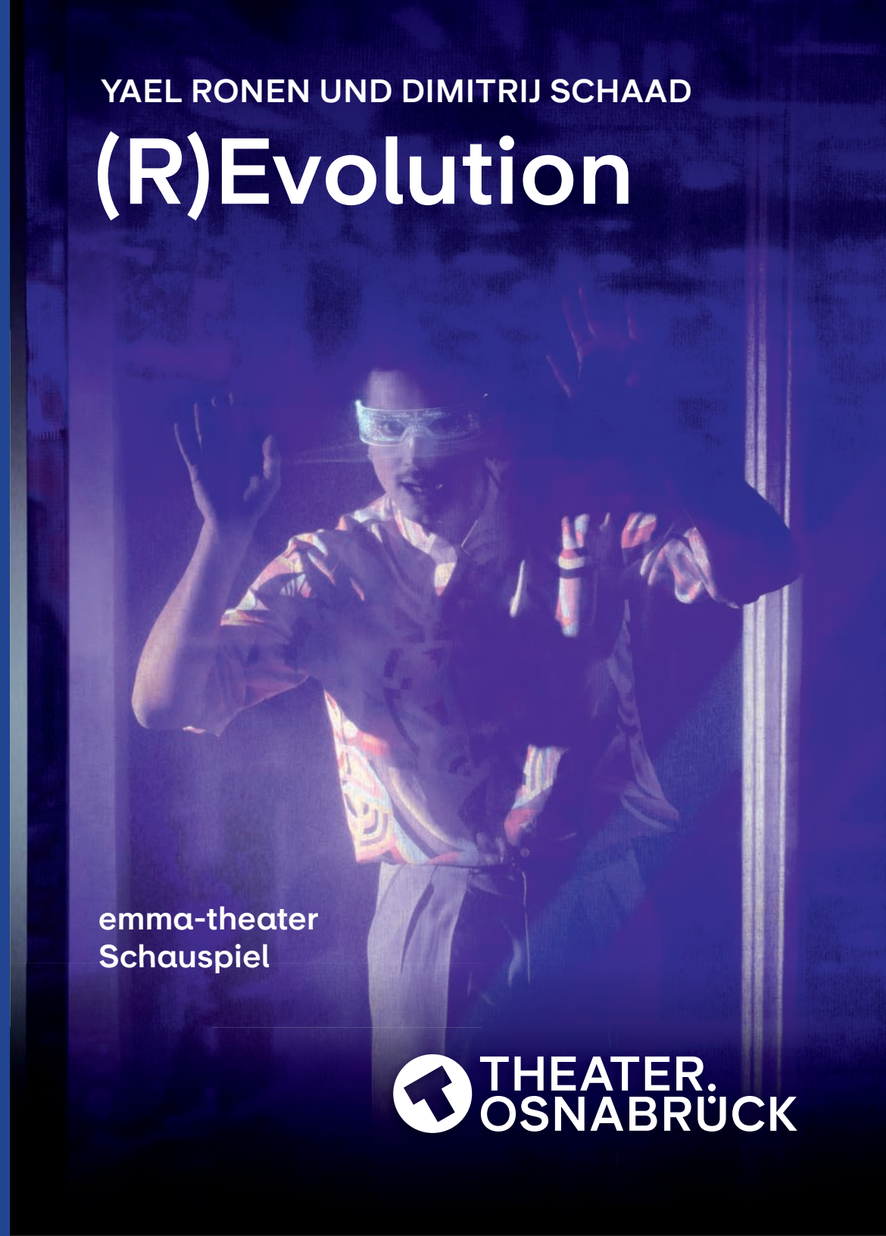
Herausgeber: Städtische Bühnen Osnabrück gGmbH **Intendant:** Ulrich Mokrusch
Kaufmännischer Direktor: Matthias Köhn **Redaktion:** Kundy Reif **Fotos:** Uwe Lewandowski
Grafik: Schönfilter Design OS **SPZ 2023/24** Änderungen vorbehalten.

Das Theater Osnabrück wird gefördert durch:

OSNABRÜCK DIE | FRIEDENSSTADT
Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur
LANDKREIS OSNABRÜCK

YAEL RONEN UND DIMITRIJ SCHAAD

(R)Evolution



emma-theater
Schauspiel

THEATER. OSNABRÜCK

Keine Doomsday Fantasien bitte!

Ein Gespräch mit Dr. Rainer Mühlhoff,
Professor für Ethik in der KI an der Universität Osnabrück

Sie halten seit 2021 die deutschlandweit erste Professur für Ethik in der KI an der Universität Osnabrück inne. Woran forschen Sie gerade?
Mein Team und ich forschen zu dem, was wir eine zeitgenössische kritische Philosophie der digitalen Welt nennen – das umfasst das Spektrum von ethischen bis politischen Fragen nach den gesellschaftlichen Auswirkungen von KI, Datenschutz, Anti-Diskriminierung und Minderheitenschutz, Technik-Aufklärung und Bildungsarbeit zu Digitaltechnologie.

***(R)Evolution* ist ein Theaterstück in dem anhand von Figuren und deren Lebensrealitäten Themen der Veränderung unseres (Zusammen-)Lebens durch Technik durchdekliniert werden. Was meinen Sie, gibt es einen Reflexionsraum, den klassische Medien oder die Wissenschaft gar nicht erfüllen können, Kunst aber umso mehr?**
Die mediale Debatte ist stark von übertreibenden Sichtweisen auf KI geprägt: „Europa wird von USA und China abgehängt", „Regulierung verhindert Innovation", „KI wird Arbeitsplätze zerstören", „KI ist die Lösung für fast jedes Problem von Altenpflege bis Zugverspätung".
Die Kunst kann hier eine wichtige Rolle spielen, die Perspektiven zu vermitteln, zu irritieren und vor den Kopf zu stoßen, indem sie den Diskurs in die gesellschaftliche Mitte bringt.

In *(R)evolution* entwickelt die KI, Alecto genannt, ein eigenes Interesse und handelt gegen die Interessen ihrer Nutzer:innen. Ist das etwas, wovor wir uns fürchten müssen?
Ist es denn wirklich ein autonomes Interesse der KI oder ist es das Interesse von Unternehmen, die die KI betreiben? Jedenfalls hat der aktuelle öffentliche Diskurs zu KI das Problem, dass die Doomsday-Befürchtungen, dass KI die Menschheit unterwerfen wird, meist die Frage ausblenden, wer auf dem ganzen Weg dorthin von diesem System profitiert und sie zu seinen Zwecken entwickelt und einsetzt. Man sollte sich diejenigen KI-Systeme, die negative Auswirkungen auf die Gesellschaft haben, nicht wie Laborunfälle vorstellen, die den Forscher:innen Frankenstein-mäßig selbst über die Köpfe wachsen. Solche Systeme sind Macht-Technologien, also technologische Werkzeuge zur Durchsetzung und Umsetzung von Profit- und Herrschaftsinteressen. Ich würde die „Interessen" im Kontext von KI also immer auf Seiten der Menschen und Organisationen suchen und ggf. kritisieren.

Gibt es etwas, was Sie sich im Gespräch über KI wünschen würden?
Ja, zwei Sachen, die miteinander zusammenhängen: Erstens, dass wir die Leistung von KI nicht so leicht überschätzen, wie es der öffentliche Hype will. In dem Sinne kann künstliche Intelligenz vermeintlich alles übernehmen, was wir Menschen tun und können. Und zweitens wünsche ich mir, dass wir statt auf die spektakulären Einzelerfolge auf die Anwendungsgebiete schauen, wo KI schleichend und ohne öffentliches Aufsehen Einzug erhalten hat, mit erheblichen Folgen für Chancengleichheit, Anti-Diskriminierung und die öffentliche Debattenkultur: Auswahlprozesse für Jobs oder Studienplätze, Personalführung, Kreditvergabe und Versicherungsrisiken, der Zugriff auf politische Nachrichten und Informationen aller Art („Echokammern", „Filterblasen") wird heute massiv durch KI-Systeme unterstützt und wäre in einigen Fällen gar nicht mehr ohne denkbar. In manchen Ländern betrifft das auch die sozialstaatliche Infrastruktur, also z.B. das Entscheiden über Sozialleistungen oder Asylanträge. KI ist also längst da und fördert in manchen Bereichen sogar soziale Ungleichheit und Ausschlussmechanismen.

Und das nächste Mal, wenn ihr verzweifelt
und das Gefühl habt, alles geht unter
– sagt euch selbst: Nein, Nichts geht unter.
Ich verstehe einfach/nur noch nicht, was passiert.

(Alecto)